

# Darf's ein bisschen mehr sein?

**Hauptgruppe beeindruckt mit Zuwachs an Quantität und Qualität**

*Mehr Paare? Ja, gerne. Mehr Qualität? Na klar doch! Nicht nur in dieser Hinsicht ließ die Deutsche Meisterschaft der Hauptgruppe Standard keine Wünsche offen: Mehr Paare tanzten auf deutlich höherem Niveau als im vergangenen Jahr und das neue Meisterpaar tanzte outstanding vom ersten Schritt an.*

*Jetzt wird es ernst:  
Aufmarsch der besten 24 Paare  
zur Abendveranstaltung.  
Fotos: Robert Panther*

Diskussionen um Sternchen, mit denen Paare für die erste Runde gesetzt sind, konnten im Vorjahr gar nicht aufkommen, weil nur 41 Paare am Start waren und die Sternchenregelung erst ab 48 Paaren gilt. Bei über 60 gemeldeten Paaren musste gehandelt werden – die ersten sechs Paare der aktuellen Rangliste wurden informiert, dass sie in der ersten Runde pausieren können. Allerdings war bei der Bearbeitung der Rangliste eine kleine Besonderheit nicht berücksichtigt worden: Für Paare, die an der Deutschen Meisterschaft Kombination teilnehmen, gilt diese DM ebenfalls als Ranglistenturnier und muss entsprechend berechnet werden. Genau diese Punkte fehlten den Vizemeistern über Zehn Tänze,



Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik. Also wurde am Freitag vor der DM die Rangliste korrigiert, was für die Berliner Martin und Carolin Schmiel Nachteil und Vorteil zugleich war: Nachteil, weil sie nun doch von der ersten Runde an tanzen mussten – Vorteil, weil sie sich nun doch von der ersten Runde an ihrem Berliner Heimpublikum präsentieren konnten. Und das immerhin über vier Runden, denn für das Berliner Spitzenpaar endete die DM erst kurz vor dem Finale auf Rang sieben.

Ohne Einfluss auf die Sternchen blieb die kurzfristige Absage wegen Krankheit (er) von Anton Skuratov/Alena Uehlin. Die beiden hatten wegen Verletzung (sie) in diesem Jahr keine Ranglistenturniere getanzt und waren über eine Wildcard zur DM zugelassen worden, die sie nun nicht nutzen konnten.

50 Paare traten zur Vorrunde an, von denen eines nach vier Tänzen aufgeben musste. Schon die Vorrunde war durchaus sehenswert. Die Jugendpaare im Feld präsentierten sich sehr ambitioniert, aber es gab auch weitere Paare, deren überregionaler Bekanntheitsgrad sich in Grenzen hielt, aber von denen man künftig vermutlich mehr hören und sehen wird.

„Das Niveau war viel besser als im Vorjahr“, freute sich Bundestrainerin Martina Weßel-Therhorn und präzisierte: „Die Paare gehen wieder zu den Ursprüngen des Tanzens zurück, es wird eleganter und weniger sportlich.“ Verbandstrainer Fred Jörgens

sieht weitere Entwicklungsmöglichkeiten: „Die Bewegungsqualität muss noch besser werden“, forderte er.

Der Tanz, der den Trainern die meisten Sorgen macht, weil er zu wenig trainiert wird, ist der Wiener Walzer. Auch dieses Mal stand er im Blickpunkt, aber aus einem anderen Grund: „Das war der Tanz mit den meisten Kollisionen“, hatte die Bundestrainerin beobachtet. „Die Heimtrainer sollten die Choreographien überdenken, weil diese nicht einplanbar sind für die anderen Paare auf der Fläche“, empfahl Martina Weßel-Therhorn.

Die Abendveranstaltung begann mit der Runde, die nach Einschätzung der Bundestrainerin die WertungsrichterInnen vor die mit Abstand schwierigsten Entscheidungen stellte: Von 24 auf zwölf Paare – es waren einfach zu viele Paare, denen man ein Weiterkommen gewünscht hätte. Die neun Experten nahmen auch diese Hürde und handelten sich für ihre Arbeit insgesamt das Lob der Bundestrainerin ein: >> „Es gab keine Fehlentscheidungen. Auch die Zusammensetzung des Finales geht für mich in Ordnung. Die Plätze sechs bis acht kann man auch anders sehen, aber so wie es ist, ist es auch gut.“



Outstanding vom ersten Schritt an:  
Tomas Fainsil/  
Violetta Posmetnaya.  
Foto: Robert Panther



Platz zwei in  
allen Tänzen:  
Alexandru Ionel/  
Patricija Belousova.  
Fotos: Robert Panther



## DEUTSCHE MEISTERSCHAFT S-STANDARD

2. November, Berlin

1. Tomas Fainsil/  
Violetta Posmetnaya,  
TSC Astoria Stuttgart (5)
2. Alexandru Ionel/  
Patricija Belousova,  
Bielefelder TC Metropol  
(10)
3. Emil-Daniel Leonte/  
Kristina Limonova,  
TSZ Stuttgart-Feuerbach  
(16)
4. Nikita Goncharov/  
Alina Siranya Muschalik,  
TSA im VfL Pinneberg (19)
5. Dominik Stöckl/  
Madeline Weingärtner,  
TSZ Stuttgart-Feuerbach  
(25)
6. Egor Ionel/  
Rita Schumichin,  
Art of Dance, Köln (30)



Zum ersten Mal  
auf dem Treppchen:  
Emil-Daniel Leonte/  
Kristina Limonova,  
Platz drei.



Platz vier: Nikita Goncharov/  
Alina Siranya Muschalik.

Im Semifinale waren noch drei Jugendpaare dabei, von denen eines den Sprung ins Finale schaffte und für ein Novum sorgte. Zum ersten Mal standen zwei Brüder gemeinsam im Finale einer Deutschen Meisterschaft. Alexandru und Egor Ionel. Alexandru war im vergangenen Jahr Dritter mit seiner damaligen Partnerin. Sein Bruder Egor und Rita Schumichin hatten Anfang Oktober ihren Titel als Deutsche Meister der Jugend Standard verteidigt und zeigten in der Hauptgruppe erneut ihr hohes Niveau, das sie bis in die Endrunde auf Platz sechs brachte. Alexandru Ionel/Patricija Belousova belegten in allen Tänzen den zweiten Platz. Die folgenden drei Paare hatten auch 2018 im Finale getanzt, allerdings in etwas anderer Reihenfolge. Emil-Daniel Leonte/Kristina Limonova standen zum ersten Mal auf dem Treppchen, Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik wurden Vierte, Dominik Stöckl/Madeline Weingärtner Fünfte.

An der Spitze tanzten völlig unangefochten Tomas Fainsil/Violetta Posmetnaya. „Tomas hat mir gesagt, dass er lieber mehr um den Titel gekämpft hätte“, wusste Martina Weßel-Therhorn zu berichten. Aber der erwartete Zweikampf zwischen den Titelverteidigern Anton Skuratov/Alena Uehlin und den Herausforderern Tomas Fainsil/Violetta Posmetnaya fiel nach der Absage aus München ersatzlos aus. Fainsil/Posmetnaya erhielten alle Einsen – alles andere wäre nicht möglich gewesen. Die Bundestrainerin jedenfalls freut sich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Deutschen Meistern im Bundeskader: „Die beiden werden dort sicher die Vorbildrolle übernehmen.“ >>



*Platz fünf: Dominik Stöckl/  
Madeline Weingärtner.*



*Jugendmeister im Hauptgruppen-  
finale: Egor Ionel/Rita Schumichin.*



*Turnierleiter  
Thorsten Sufke.*



*Turnierleiter  
Thomas Wehling.  
Fotos: Robert Panther*

Anzeige

Der OTK Schwarz-Weiß Berlin hatte die Deutsche Meisterschaft dort ausgerichtet, wo viele Paare aus dem In- und Ausland regelmäßig die Ostertage verbringen: im Sportzentrum Siemensstadt, dessen großer Saal für die DM festlich gestaltet wurde und den Paaren mit der großen Fläche, die allerdings kleiner war als beim Blauen Band üblich, und dem Aufenthaltsraum direkt nebenan gute Bedingungen bot. Über die erfolgreiche Nachwuchsarbeit des Vereins konnte sich das Publikum bei den Showauftritten der Kinder- und Jugendgruppen informieren. Der für Breitensport zuständige DTV-Vizepräsident Thomas Wehling, zusammen mit LTV-Präsident Thorsten Sufke als Turnierleitung am Mikrophon, nutzte die günstige Gelegenheit, um für den in seinem Ressort angesiedelten „Tanz des Jahres“ zu werben. Die Jugendgruppen des OTK Schwarz-Weiß hatten auch diesen Tanz („Paradise Bom“) einstudiert, wobei die von einer Tänzerin gezeigten gekonnten Über-schläge nicht zur Originalchoreographie gehören. Mit viel Witz präsentierten schließlich noch Erik Heer/Arina Reziapova, Zweite beim Deutschlandcup U 21 Latein, ihre „Shrek“-Show und improvisierten dabei ganz ungerührt über eine Musikanne hinweg – übrigens die einzige des Tages, an dem den Turnierpaaren wie immer beim OTK im Sportzentrum Siemensstadt sehr gut ausgesuchte Turniermusik geboten wurde.

*Ulrike Sander-Reis*



Gut angezogen ins neue Jahr  
mit Practice Wear von

**VERYZOF CIN**

www.veryzofcin.com TEL+49(0)61067793740